



JOHANNITER-WACHTTURM AM KAP VÍGLAS

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Griechenland](#) | [Region Südliche Ägäis](#) | [Insel Rhodos](#) | [Jerimatá \(Kap Víglas\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Kurzcharakterisierung: Stark einsturzgefährdete Ruine eines kleinen runden Wachturmes des Johanniter-Ritterordens, wohl spätes 15. Jh.

Die schmale, langgezogene Halbinsel Jerimatá an der Südost-Küste der Insel Rhódos begrenzt die Bucht von Plimmýri nach Südwesten. Sie ist der Standort eines Johanniter-Wachturmes, worauf wohl ihr anderer Name, Kap Víglas, zurückgeht, doch ist nicht auszuschließen, dass der Name älter ist. Als weiteren Namen nennt Peter Lock (2006) „Cape Jeremias“. Vermutlich handelt es sich um eine Verwechslung mit der vor Ort auch üblichen Benennung „Akra [Kap] Jerimatás“. Der Turm ist als Landmarke für Navigatoren unter „short black tower“ in ‚The Mediterranean Pilot‘ (vol. 4, London 1941, S. 258; Hrsg. British Admiralty) verzeichnet.

Der kleine, stark zerstörte Rundturm (Ø 3,8 m) steht knapp neben der Nordost-Kante, etwa in der Mitte der Halbinsel. Er ist noch ca. 5 m hoch (Stand: 2014), was fast der Originalhöhe entspricht, und scheint, ähnlich wie der [Turm auf Kap Fourni](#) an der Westküste von Rhódos, aus massivem Unterbau mit Aussichtsplattform bestanden zu haben, deren Brüstung teils erhalten ist. Demnach wäre er nur von außen über eine Leiter zu besteigen gewesen. Als Baumaterial dienten verschiedene, meist ortsfremde Steine, die in sauberen Lagen mit Ziegelauswicklungen vermauert wurden. Viele Steine und große Teile des Ziegelmaterials scheinen in Zweitverwendung genutzt worden zu sein. Da am Nordrand der Plimmýri-Bucht südwestliche der Halbinsel Jerimatá Reste antiker und byzantinischer Besiedlung erhalten sind (Albert Berg 1862, 159), liegt es nahe, dass die Halbinsel zum Schutz der (Hafen-)Bucht bereits früher Standort eines Turmes oder einer Befestigung gewesen sein könnte. Unter dichtem Bewuchs sind an verschiedenen Stellen Fundamente von Mörtelmauerwerk in Zweischalentechnik erkennbar. Ebenso wie auf [Kap Fourni](#) mag es eine die Halbinsel abriegelnde Sperrmauer gegeben haben. Auch Wohnbauten der Turmbesatzung sind auf Jerimatá zu vermuten, womit die Zisterne auf dem Plateau in einem Zusammenhang stehen könnte. Im landeinwärts gelegenen Umfeld des Turmes finden sich Spuren mittelalterlicher Besiedlung.

Sichtkontakte bietet der Turm u. a. zum ehemaligen Küstenwachturm von Plimmýri, zum Vígla-Hügel nahe des mutmaßlichen Wachturmstandortes Mávros Kávos und zum Berg Vouni bei Mesanagrós, auf dem Ruinen eines Kástro oder eines befestigten Klosters erhalten sind.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [35°54'53.72"N 27°50'31.40"E](#)
Höhe: ca. 13 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Achtung: Es können einzelne Steine aus der baufälligen Ruine brechen!



Anfahrt mit dem PKW

In der Nähe des Weilers Plimmýri parken und von dort knapp 2 km zu Fuß der Staubstraße oberhalb der Küste (auf Sicht) in Richtung Südwesten folgen.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

-



Wanderung zur Burg

Kap Viglas ist frei zugänglich. Der Weg führt unter Wohnhäusern am Strand entlang und dann über einen steilen Fußsteig auf die Halbinsel.



Öffnungszeiten

ohne Beschränkung



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

Das Gelände sollte nicht mit Kindern begangen werden.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

Nicht möglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss

keine Grundriss verfügbar

Historie

Der Turm entstand im Kontext des Baues des Wachturmsystems des Johanniter-Ritterordens auf der Insel Rhodos gegen Ende des 15. Jh. Einzelheiten und genaue Daten sind nicht bekannt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Berg, Albert - Die Insel Rhodus, aus eigener Anschauung und nach den vorhandenen Quellen historisch, geographisch, archäologisch, malerisch beschrieben und durch Originalradierungen und Holzschnitte nach eigenen Naturstudien und Zeichnungen illustriert von Albert Berg | Braunschweig 1862 | S. 159.

Lock, Peter - Freestanding towers in the countryside of Rhodes | In: Elizabeth Jeffreys (Hg.): Byzantine Style, Religion and Civilization. In honour of Sir Steven Runciman | Cambridge 2006 | S. 374-393.

Losse, Michael - Wacht- und Wohntürme aus der Zeit des Johanniter-Ordens (1307-1522) auf der Ägäis-Insel Rhodos (Griechenland) | In: Burgen und Schlösser 4, 2009 (Castles and Towns of the Crusader Period in the Eastern Mediterranean / Burgen und Städte der Kreuzzugszeit im Vorderen Orient) | Braubach, 2009 | S. 245-261.

Losse, Michael - Die Burgen und Festungen des Johanniter-Ritterordens auf Rhodos und in der Ägäis (Griechenland) 1307-1522 | Mainz, 2017 | S. 106.

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

IMPRESSUM

© 2020



[@Burgenvelt folgen](#)

493 Follower



852

Gefällt

Teilen